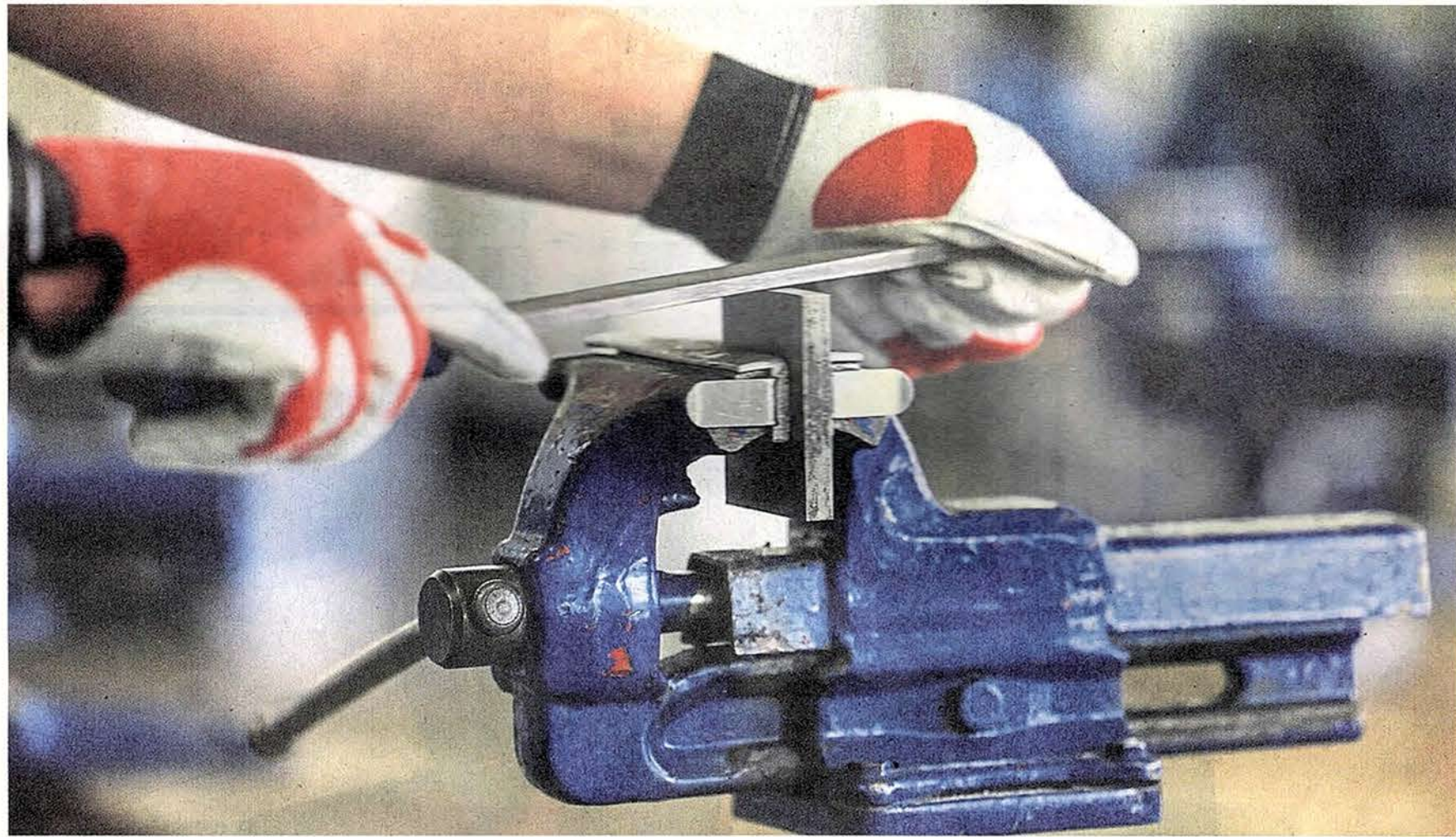


Twistringen kommt gut weg

Noch immer genug Bewerber: Die Stadt kann alle Ausbildungsplätze besetzen



Viele Kommunen suchen primär im gewerblich-technischen Bereich Auszubildende. Twistringen hat hier keine Probleme.

OLIVER BERG

Twistringen – Twistringen hat es gut. Die Stadt bildet zurzeit fünf junge Leute in unterschiedlichen Berufen aus. Daran wird sich wohl in den kommenden Jahren wenig ändern. Die Kommune rechnet damit, dass es genug Bewerber geben wird, um alle angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Damit steht Twistringen um einiges besser da als manche Städte und Gemeinden. Vor allem im gewerblich-technischen Bereich, wie auf den Bauhöfen, mangelt es schon jetzt an Nachwuchs.

Die Ursachen dafür, dass Städte und Gemeinden flächendeckend nicht genug Auszubildende finden, sind vielfältig. Engpässe bei den Ausbildungsstellen liegen nicht allein an zu wenigen Jugendlichen. Allein im vergangenen Jahr blieben bundesweit rund 54.400 Ausbildungsstellen unbesetzt, während 84.400 Bewerber weiter suchten. Ausbildungsplätze und Interessierte passen häufig nicht nach Beruf, Qualifikation, Region oder Zeitpunkt zusammen. Für die Kommunen bedeutet das: Sie können in der Verwaltung genügend Bewerbungen erhalten. Doch der Nachwuchs für IT, Bauhöfe, Abwasser, Verkehr oder technische Infrastruktur fehlt.

Zwar zeigt sich die Verwaltung aktuell im Vergleich zu vielen Wirtschaftsbereichen recht stabil. Ein Selbstläufer hingegen ist sie nicht. Laut vorliegenden Statistiken gingen die Neuabschlüsse 2025 bundesweit um rund 300 beziehungsweise zwei Prozent zurück. Was sich schon vor einigen Jahren abzeichnete, ist jetzt sehr deutlich zu bemerken: Die Kommunen konkurrieren um Nachwuchs, gerade für die Bereiche Verwaltung, Finanzwesen, IT, Digitalisierung, Umweltkontrolle und Bauverwaltung. Besonders kleinere Kommunen müssen sich gegen größere Städte, Landesbehörden und private Arbeitgeber behaupten. Hierfür fehlen allerdings bundesweit einheitliche Kommunaldaten.

Davon möchte sich die Kommune nicht entmutigen lassen, im Gegenteil. „Die Stadt Twistringen beabsichtigt, ihr Ausbildungsengagement weiterhin aufrechtzuerhalten“, sagt Helen Beiderwieden, ne-

ben Kevin Russmann eine der beiden Personalverantwortlichen. Selbst im gewerblich-technischen Bereich, in dem zahlreiche Kommunen stracheln, geht es in Twistringen laut Beiderwieden noch recht stabil zu. „Zwar ist der Fachkräftemangel grundsätzlich spürbar, jedoch erhalten wir bei der Stadt Twistringen weiterhin ausreichend Bewerbungen und können unsere Ausbildungsplätze in diesem Bereich in der Regel gut besetzen.“

Wie angespannt die Lage bei der Gewinnung gewerblich-technischer Nachwuchskräfte ist, zeigen unter anderem die Untersuchungen des Bundesinstituts für Berufsbildung und der Bundesagentur für Arbeit. Zwar stiegen die Neuabschlüsse im Handwerk im Jahr 2025 leicht um 0,4 Prozent, doch in Industrie und Handel gingen sie deutlich zurück. Offene Ausbildungsstellen gab es unter anderem in Elektro-, Bau-, Metall- und anderen technischen Berufen. Je nach Beruf und Ausbildungsbetrieb werden kommunale Ausbildungen dem Handwerk oder dem Bereich Industrie und Handel zugeordnet.

Um vor allem im gewerblich-technischen Bereich für die Zukunft nicht komplett ins Hintertreffen zu geraten, sollten

„Die Stadt Twistringen beabsichtigt, ihr Ausbildungsengagement weiterhin aufrechtzuerhalten.“

Helen Beiderwieden, Personalverantwortliche

200 Jugendliche bei der Ausbildungsmesse

Gut 200 Jugendliche der Twistringer Haupt- und Realschule haben sich am Donnerstag bei der Ausbildungsmesse des „AZUBIpoint“ der GUT informiert. Im Gegensatz zu vielen anderen Messen hätten die jungen Leute die Möglichkeit, sich nicht nur beraten zu lassen, sondern sie könnten sich auch ausprobieren, sagen der GUT-Vorsitzende Clemens Haskamp und Dominik Willkommen, Geschäftsführer von Gemüse Meyer. Willkommen kümmert sich mit um den „AZUBIpoint“. Er bezeichnet die Ausbildungsmessen vor Ort als „praktische Berufsorientierung“, die den Schülern unter anderem die Vielfalt der Angebote in Twistringen zeige. Vertreten waren neben der Stadt Twistringen auch der Landkreis Diepholz mit seinem neuen Zentralklinikum als kommunale Ausbildungsstätte. Die nächste Ausbildungsmesse ist für Donnerstag, 1. Oktober, im Gymnasium Twistringen geplant.

die Kommunen nach Ansicht von Fachleuten ihre Vorteile als Arbeitgeber noch mehr herausstellen. „Viele Städte und Gemeinden haben dies längst erkannt und sprechen junge Menschen beispielsweise über kreative Social-Media-Kampagnen und Videos gezielt an“, weiß Andreas Kröling, Sprecher des Niedersächsischen

Städte- und Gemeindebundes. Er ergänzt: „Auch die zunehmende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung wird dazu beitragen, das öffentliche Bild und die Wahrnehmung der Kommune als attraktiver Arbeitgeber in Zukunft weiterhin positiv zu prägen.“

Die Stadt Twistringen setzt laut Personalfrau Beiderwie-

den auf lokale Maßnahmen – unter anderem das Portal „AZUBIpoint“, ein Eigengewächs der Gemeinschaft der Unternehmen in Twistringen (GUT). Der Verband bietet via „AZUBIpoint“ unter anderem Ausbildungsmessen an, die die Kommune gerne nutzt. Auch der regelmäßige Austausch mit den Schulen sei wichtig, so Beiderwieden. „Durch diesen Schulterschluss möchten wir junge Menschen frühzeitig auf die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bei uns aufmerksam machen“, sagt sie. Und: „Unser Ziel ist es, qualifizierte Nachwuchskräfte auszubilden und damit langfristig Fachkräfte zu sichern.“

Darin ist sich die Kommune mit den Gewerbetreibenden einig. Der GUT-Vorsitzende Clemens Haskamp berichtet, dass sich alle Mitglieder nach wie vor großer Beliebtheit bei den jungen Leuten erfreuen. Der „AZUBIpoint“ sei der unterm Strich gelungene Versuch, „Twistringen schmackhaft zu machen“ und die Schulabgänger zu ermutigen, vor Ort eine Ausbildung zu beginnen. Haskamp bringt es für Privatwirtschaft und Kommune auf den Punkt: „Bislang können wir nicht meckern, das wollen wir auch nicht.“ **ULF BUSCHMANN**